



Ute Volquardsen mit dem Initiator der Landespflanzenbörse, Torsten Kruse aus der Forstabteilung



Um den Vorführung bildeten sich bei der Hundevorführung immer dichte Besuchertrauben.

Erfolgreiche Landespflanzenbörse auf der Outdoor

20.000 Jungpflanzen für ein (noch) waldarmes Land

Frühlingszeit ist Pflanzzeit. Jetzt können Gärten und Reviere mit heimischen Bäumen und Sträuchern aufgewertet werden. Diese bieten der Tier- und Insektenwelt Nahrung und Deckung. Am ersten Aprilwochenende konnten sich die Besucher bei der Messe Outdoor in den Holstenhallen in Neumünster für wenig Geld die begehrten Jungpflanzen besorgen.

Schon zum dritten Mal war die Landespflanzenbörse, vor vielen Jahren von der Kammer ins Leben gerufen, ein Teil der Messe Outdoor in Neumünster. Gemeinsam mit regionalen Baumschulen und dem Landesjagdverband hat die Forstabteilung der Landwirtschaftskammer das Pflanzquartier betrieben. Die Pflanzenabgabe erfolgte pro Stück für 1 €. Erstmals konnte schon vorher der Bedarf per E-Mail bestellt und dort abgeholt werden. Viele heimische Bäume und Sträucher wie Gemeiner Schneeball, Hasel, Schlehe, Weißdorn, Hundsrose, Wildapfel, Wildbirne, Schwarzer Holunder, Rotbu-



Sabine Siems und Anja Lage (r.) aus dem Bereich Einkommensalternativen machten Werbung für Kochkurse und verwöhnten die Besucher mit Pulled Pork vom Schwarzwild und Pesto aus heimischen Kräutern.

che, Weißbuche, Eberesche, Rotfichte, Nordmanntanne, Stieleiche, Walnuss, Wildkirsche, Roterle, Salweide, Esskastanie standen zur Auswahl. Die erwirtschafteten Überschüsse fließen in diesem Jahr dem Rebhuhnschutz zu. Das

scheue Niederwild soll durch die Anlage von Blühstreifen unterstützt werden. Rund 5.000 € werden wohl nach Abzug aller Kosten laut Organisator Torsten Kruse aus der Forstabteilung zur Verfügung stehen.

Schon über drei Millionen Bäume gepflanzt

Pro Landespflanzenbörse wurden in der Vergangenheit Zehntausende heimischer Bäume und Sträucher an die Bürger abgegeben. So konnten in den vergangenen Jahren rund drei Millionen Bäume und Sträucher in die Natur gepflanzt werden. Das entspricht einer Fläche von weit über 1.000 ha, die der Natur dauerhaft zur Verfügung gestellt worden ist. Durch die Pflanzung in Gärten und Revieren kann sich jeder Bürger an dieser Naturschutzmaßnahme beteiligen. In Schleswig-Holstein, unser Bundesland ist mit 11 % Waldfläche das waldärmste, zählt jeder Baum im Privatgarten oder im Jagdrevier.

Ausrüstung und Information

Schon am Freitag, 5. April, hatte die Messe ihre Pforten geöffnet. Angeboten wurde auch dieses Jahr wieder vieles, was man fürs Angeln, Jagen, Wandern, Campen und andere Freizeitaktivitäten an der Luft



Schon für die Kleinsten gab es Bekleidung mit jagdlichem Touch.



Beim Schießkino konnte man seine Treffsicherheit unter Beweis stellen.



Veronika Englert, Deutscher Falknerorden, musste viele Fragen zu ihrem Harris Hawk beantworten.

benötigt: von kleinen Fliegenködern, Angelruten, Waffen, Hochsitzen, Bekleidung bis hin zum geländegängigen Fahrzeug. Gegessen wird in der Szene deftig und regional, Wild und Fisch standen ganz oben auf dem Speiseplan. Dazu gab es viele Anregungen, wie man diese wunderbaren Lebensmittel in der heimischen Küche abwechslungsreich und garantiert schmackhaft zubereiten kann.

Neben Konsum wurde den rund 13.000 Besuchern viel Informati-

on angeboten. Die Betreiber der Messe und ihre Partner, darunter drei Jagdverbände, der Deutsche Falknerorden, die Kammer und der Landessportfischerverband, haben auch in diesem Jahr wieder ein umfangreiches und aktuelles Programm zusammengestellt. So ging es neben der Afrikanischen Schweinepest um den Wolf, das Waffenrecht, digitale Technik, Damwildhege und Prädatorenmanagement; ein Fischereiaufseherlehrgang wurde ebenso angebo-



Unter anderem mit Aktionen für Kinder warb der Landessportfischerverband für den Angelsport.

ten wie Vorträge zu Baujagd und Nachsuchen.

Publikumsmagneten waren die Stände, an denen sich die unterschiedlichen Zuchtverbände der Jagdhunderassen vorstellten. Diese Vielfalt in Größe, Farbe und Aufgabe im Revier kam bei den Besuchern gut an, und manche mussten schmunzeln angesichts der Fachgespräche, ob denn nun ein Terrier oder Teckel besser fürs Revier geeignet sei. Über Geschmack lässt sich bekanntlich streiten.

Die Outdoor hat sich mit ihrem grenzüberschreitenden Konzept aus Jagen, Angeln, Natur und Nachhaltigkeit ihren Platz im Frühjahr erobert. Sie ist für alle Menschen, die sich für Freiluftaktivitäten rund um Jagd, Angeln und Natur interessieren, der Startschuss in die neue Saison.

Isa-Maria Kuhn
Landwirtschaftskammer
Tel.: 0 43 31-94 53-111
ikuhn@lksh.de

Schleswig-Holsteins Jäger in ruhigerem Fahrwasser angekommen

Landesjägertag 2019 in Neumünster

Schleswig-Holsteins Jäger haben ihre Hausaufgaben gemacht. Das wurde am 6. April auf dem Landesjägertag in Neumünster spürbar.

„Wir befinden uns in ruhigerem Fahrwasser und können uns den Sachthemen und Herzensangelegenheiten der Jäger und Jägerinnen zuwenden“, meinte Wolfgang Heins, Präsident des Landesjagdverbandes, im Gespräch. Themen wie der Rückkehr der Wölfe begegnete Heins in seinem Jahresbericht eher gelassen. „Bei aller emotionaler Brisanz des Themas: Der Wolf muss wieder lernen, mit den Menschen hier vor Ort zu leben, und nicht umgekehrt“, kommentierte Heins die Rückkehr der Grauröcke. Wie Umweltminister Jan Philipp Albrecht (Grüne) in seinem Grußwort sagte, habe der Wolf Aufmerksamkeit in allen Gesellschaftsschichten er-



Landesjägerpräsident Wolfgang Heins und Umweltminister Jan Philipp Albrecht wollen Zukunftslösungen wie etwa für das Wolfsmanagement oder die drohende Afrikanische Schweinepest gemeinsam erarbeiten. Die Jäger müssen ihr Wissen und ihre Fachkompetenz in die Waagschale werfen, meinte Albrecht.

reicht undes für eine Vielzahl kontroverser Ansichten gesorgt. Eine Ideallösung sei noch lange nicht gefunden. Ein zweites und brisanteres Thema war der Blick auf die Afrikanische Schweinepest. Hier müsse Prävention im Vordergrund stehen, sagte Albrecht. Hierzu gehöre auch die Hilfe der Jäger beim Monitoring tot gefundener Wildschweine. „Wir brauchen Ihre Hilfe“, bat Albrecht um eine intensive Unterstützung durch die Jägerschaft. Mit der deutlich erhöhten Schwarzwildstrecke sei bereits ein wichtiger Schritt in Richtung Prävention getan. Dass Schleswig-Holstein den fachlichen und persönlichen Einsatz der Jäger durchaus zu schätzen wisse, sei allein an der mit 100.000 € ausgestatteten Förderung der Schießstätten im Land zu sehen. Mit im Gepäck hatte Albrecht die gute Nachricht über die Änderung und Verlänge-